



Verbreitung: Südamerika - Anden

Lama guanicae glama - Lama guanacoe
Familie: Camelidae - Kamelartige
Unterordnung: Tylopoda - Schwielensohler
Ordnung: Artiodactyla - Paarhufer

Lama

Stammesgeschichte:

Zu den **Neuweltkameliden** gehören neben **dem Lama, das Guanako, das Vikunja und das Alpaka**. Sie sind alle untereinander kreuzbar. Sie gehören als **Paarhufer** zur Unterordnung der **Schwielensohler**.

Die südamerikanischen Indianer züchten seit über 5.000 Jahren Lamas und Alpakas. Mitte des 16. Jahrhunderts berichtet der spanische Entdecker Pedro de Cieza von den "Schafkamelen", die er sehr wohl schon in die verschiedenen Arten unterscheidet und ihre feine Wolle lobt.

Das Guanako (Lama guanicoe) ist die **Stammform** der beiden Haustierformen **Lama und Alpaka**. Es hat eine Schulterhöhe von ca. 130 cm und ist bis in Höhen von 4.000 m anzutreffen. In Chile und Argentinien ist es hauptsächlich verbreitet, gehört jedoch zu den gefährdeten Tierarten.

Guanako und Vikunja sind Wildformen. Sie stehen unter dem Washingtoner Artenschutzabkommen, was bedeutet, daß sie nur mit Ausnahmegenehmigung als Haustier gehalten werden dürfen.

Das Vikunja wurde wegen seiner seidigen Wolle rücksichtslos verfolgt und ist fast ausgestorben. Die größte Population lebt noch in Peru in Höhen bis 6.000 m.

Das Alpaka wird wegen seiner Wolle gezüchtet, die besonders fein und weich ist und gerne für die Herstellung von Kleidung verwendet wird. Bei einer Schulterhöhe von 90 cm und einem Gewicht von ca. 65 kg ist es deutlich kleiner als das Lama. Es unterscheidet sich auch von diesem durch den behaarten Kopf und die behaarten Beine.

Die Tiere werden einmal in 2 Jahren geschoren.

Lama - Biologie und Haltung

Was sofort auffällt, ist der lange Kopf mit seinen verschließbaren Nüstern und den großen, meist dunklen Augen mit besonders langen Wimpern. Wimpern, um die sie wohl jede noch so schöne Frau beneiden kann. Der Blick ist ruhig, gefaßt und nicht ohne eine Spur von Neugier, was die aufmerksam nach vorne gerichteten, großen Ohren auch bestätigen. Der Paßgang, der allen Kameliden eigen ist, auf schlanken, langen Beinen ist hoheitsvoll wiegend, unterstrichen von dem majestätisch getragenen Kopf auf langem, geschwungenem Hals. Die weiche, schmusige Wolle vermittelt den Eindruck von Sanftheit, doch jede Bewegung deutet auf Selbstständigkeit und Würde.

Wie bei allen Kameliden wirken die Hinterbeine besonders lang, da die Spannhaut zwischen Oberschenkel und Bauch fehlt.

Zum Wiederkauen legen sich die Tiere nieder. Erst knicken sie die Karpalgelenke um, schieben dann die Hinterbeine unter den Leib, daß sie auf dem Bauch zum Ruhen kommen. Beide Sprunggelenke schauen dann auf beiden Seiten hinten heraus. Der vierteilige Magen entspricht im Bau nicht dem der Wiederkäuer.

Das Lama ist der kräftigste Vertreter der Neuweltkameliden. Mit einer Schulterhöhe von 115 - 125 cm und einem Gewicht von 85 bis 115 kg wird es vorwiegend zum Tragen von Lasten eingesetzt. Hierbei verwendet man nur männliche Tiere, die ein ausgezeichnetes Gewichtsgedühl besitzen. Von allen Haustieren eignet sich das Lama am besten zum Überwinden steiler Bergpfade. Ausgewachsene Lamas tragen bis zu 40 kg auf Tagesmärschen bis 25 km. Ist den Tieren die Last zu groß, legen sie sich sofort nieder. Den Indianern dienen die Lamas auch als Woll- und Fleischlieferant und sind aus deren Lebensbereich nicht wegzudenken.

Die Paarung erfolgt im Liegen. Die Paarungszeit ist vom November bis Februar. In Zoos wurde die Paarung ganzjährig beobachtet.

Nach ca. 335 Tagen kommt ein Junges (ganz selten 2) zur Welt. Die Mutter leckt das Junge nicht, wie dies bei anderen Huftieren üblich ist, nach der Geburt trocken. Wenige Minuten nach der Geburt steht das Fohlen auf. Erst von da ab baut sich der Pfletrieb bei der Lamastute auf.

Lamas und Alpakas werden seit einigen Jahren auch in Deutschland gezüchtet und gehalten. Obwohl sie als landwirtschaftliche Nutztiere anerkannt sind, beschäftigen sich hauptsächlich Zoos und Liebhaber dieser Tiere mit deren Zucht.

Oftmals findet man diese Neuweltkameliden in Gesellschaft mit Pferden auf den Koppeln. Sie eignen sich deshalb besonders gut zum Nachweiden, weil sie sehr genügsam sind und die Pflanzen abweiden, die Pferde nicht annehmen. Besonders beliebt sind Pflanzen mit Blättern, auch wenn sie Stacheln haben und Kräuter. Außerdem wird die Grasnarbe von den Schwielensohlern vor Trittschäden bewahrt.

Die Erzeugung von Wolle dürfte, mangels Masse, eine untergeordnete Rolle spielen. Bei Bergwanderern sind Lamas als Begleittiere sehr beliebt, vor allem dann, wenn Gepäck von den Tieren getragen wird.

Freizeitreiter, die mit ihren Pferden wandern, haben manchmal Lamas in der Gesellschaft und auf Ausstellungen bekommt man auch gezeigt, wie sich diese höckerlosen Kamele gut vor dem Einachser einsetzen lassen.

Steckbrief - Lama

| | |
|---|--|
| wissenschaftlicher Name | Lama guanicoe es wird auch "Hauslama" oder "Schafkamel" genannt. Lamas und Alpakas stammen ab vom Wildtier Guanako, nach neuesten Ermittlungen auch vom Vikunja. Von Indianern werden Lamas seit über 5.000 Jahren gezüchtet. |
| Die Wildtiere Guanako und Vikunja unterstehen dem Washingtoner Artenschutzgesetz und dürfen nicht als Haustiere gehalten werden. | |
| Verbreitung | Südamerika. Anden von Equador bis Chile In Deutschland Liebhaber von Neuweltkameliden |
| Futter | sehr genügsam! Blätter, Kräuter und Gräser, Moose, auch stachelige Pflanzen und viele Unkräuter werden gerne angenommen. Geringes Trinkbedürfnis. |
| Körpertemperatur | bei gesunden, erwachsenen Tieren liegt sie zwischen 37,5° und 38,9° , bei hohen Umgebungstemperaturen und bei Jungtieren liegen sie etwas höher |
| Lebenserwartung | ca. 25 Jahre |
| Fortpflanzung | Geschlechtsreif ab 2 Jahren Paarung von November bis Februar, in Zoos ganzjährig Die Paarung erfolgt im Liegen. |
| Tragzeit | ca. 335 Tage |
| Anzahl der Jungen | 1, selten 2 Die Mutterstute leckt das Fohlen nicht , wie dies bei Huftieren üblich ist, trocken. Der Pflgetrieb bei der Mutter setzt erst ein, nachdem das Fohlen nach etwa 5 - 10 Minuten aufgestanden ist. |
| Säugezeit | ca. 4 bis 5 Monate, wobei das Fohlen bereits nach 1 Woche feste Nahrung aufnimmt. |
| Herdentier | Lamas sind Herdentiere, die nicht alleine gehalten werden sollten. Eine Besonderheit ist, daß die ganze Herde den Kot immer an der gleichen Stelle absetzt. Auch im Stall konnte diese Eigenheit beobachtet werden. |
| Landwirtschaftliches Nutztier | Unter bestimmten Voraussetzungen werden Lamas und Alpakas als landwirtschaftliche Nutztiere anerkannt. Hierbei wird das Lama mit 0,10 VE (Vieheinheit) und das Alpaka mit 0,08 VE angenommen. |

Bildergalerie



Kassandra mit ihrem ersten
Sohn Calimero



Kassandra und Merlin,
zwei unserer Lamas



Calimero



Merlin



Guanako Bobby



Guanako Pamela



Alpaka
Zoo Hellabrunn München



geschorenes Alpaka
Tiergarten Nürnberg



Alpaka - Rückenfell
Tiergarten Nürnberg



Vikunjas im Winter
Zoo Hellabrunn München